

## Offener Brief an einen Pfarrer

Diesen Brief schreibe ich als offenen Brief, weil eine öffentlich getane Sünde gemäß dem Vorbild des Apostels Paulus Ga2,14 auch öffentlich als Sünde kenntlich gemacht und begründet werden muss. Nur so kann sie nach ihrer Vergebung keinen weiteren Schaden anrichten, sondern sogar viele Menschen zur Umkehr von dieser Sünde führen.

11.3.2024

Sehr geehrter lieber Pfarrer X,

Sie haben gestern im Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche gedient und dabei das Gebet begonnen mit den Worten: "... Vater, ewige Mutter, "

Sie haben das im subjektiv guten Glauben getan vermutlich im Rahmen dessen, was Sie in Ihrer theologischen Ausbildung gelernt haben.

Sie sind aber – wenn mein diesbezügliches Wissen noch gültig ist – zum evangelischen Pfarrer ordiniert worden auf der Grundlage der Bibel nach der grundsätzlichen Auslegung der Reformatoren.

Ihre Ordination ist m.W. durch einen Bischof der evangelischen Kirche erfolgt, in der das von weltweit allen sieben Gemeindeausprägungen (Of1,11) anerkannte Glaubensbekenntnis gilt, das die Gemeinde auch unter Ihrer Leitung in jedem Gottesdienst bekennt.

Ihre Ordination erfolgte durch einen Bischof der Gemeinde von Sardes mit der Vollmacht, die der Herr der Gemeinde gegeben hat: Mt18,18 *Alles, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.*

Ein Teil dieser Vollmacht wurde durch Ihre Ordination auf Sie übertragen, und dazu gehört z.B. die Vollmacht, zu taufen, zu konfirmieren, in eine biblisch legitime Ehe einzusegen, zur Bestattung auszusprechen, jemandem die Vergebung seiner Sünde zuzusprechen oder zu verweigern (Jh20,23) und auch Maßnahmen der Ordnung oder Gemeindegerechtigkeit vorzuschlagen und zu verhängen.

Sie sind auch an die Anweisungen Ihrer Vorgesetzten gebunden, nicht aber an die Lehre eines theologischen Lehrers oder Bischofs oder einer Synode, die von dem *ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben* abweicht. Sie haben vielmehr in Judas 3 die klare Anweisung, für diesen ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben zu kämpfen: Falls Sie ihn noch nicht besitzen, ihn für sich selbst zu erkämpfen, danach zu handeln und ihn zu lehren und für ihn zu leiden. Auf diesen auf die Bibel gegründeten Glauben sind Sie von Gott durch Ihre Ordination verpflichtet worden, auch wenn Sie dafür kritisiert oder angefeindet oder verfolgt oder getötet werden. Der vormalige sächsische Landesbischof Renzing ist wegen dieses Glaubens von seinen Mitbischöfen der EKD wie ein Aussätziger behandelt und dann unter einem Vorwand aus dem Bischofsamt hinausgedrängt worden.

Ihre Anrede "ewige Mutter" an Gott ist ein Bekenntnis zum Feminismus, weit über die "Gleichberechtigung der Frau" hinaus, mit dem er im Zuge der sogenannten "Aufklärung" eingeführt wurde.

Nach dem Sündenfall von Adam und Eva sagte der HErr (Jesus) zur Schlange:

1M3,15 Und Ich setze Feindschaft zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Er (der Same der Frau) wird/soll dir (das )Haupt/ (die )Haupt(schaft) schnappen, und du, du wirst/sollst ihm (die )Ferse/ (das Hinterher)folgende (= die mit Abstand folgende Gefolgschaft) schnappen.

1M3,16 Zu der Frau sagte Er: Sehr werde Ich (ver)mehren deine Beschwertheit/ Betrübnheit und (zwar

insbesondere) deine Schwangerschaft, (sodass) in Beschwerden/ Betrübnung du Kinder gebär(en und auferzieh)en wirst/sollst! Und zu deinem Mann (hin) (sei) dein (aktives) Hinstreben, und er soll/wird herrschen über dich!

Damit will der Herr einem nochmaligen eigenmächtigen Handeln der Frau gegenüber dem Mann vorbeugen, das zu ihrer völligen Täuschung durch die Satansschlange 1M3,6 + 1Tim2,14 und zur Verführung des Mannes 1M3,6+17 durch sie und so zum Sündenfall beider geführt hatte. Und deshalb hat Er das der Frau auch im Neuen Bund durch Paulus ausdrücklich verboten: 1Tim2,12 Aber (zu )lehren gestatte-ich (einer )Frau nicht, auch-nicht selbst-vollbringend/ emanzipiert/ selbstbestimmerisch/ eigenmächtig-(zu handel)n (gegenüber) (dem )Mann, sondern (sie soll)- in Stille -sein.

Aber warum läd ihr der Herr Beschwerden während der Schwangerschaft und Kinderaufzucht auf, die weit über die der Säugetiere hinausgehen? Und warum belässt Er es nicht bei der schöpfungsmäßigen Hauptschaft 1Kor11,3+7-10 ihres Mannes, sondern soll sie ihre Selbstverwirklichung in Verbindung mit ihrem Mann suchen und sich sogar unter die Herrschaft dieses Sünders beugen und dessen Ungeerechtigkeit ertragen?

Wie beim Sündenfall hat die Frau auch bei der Erlösung die Schlüsselrolle: Sie ist in der ähnlichen Lage wie der Herr Jesus: Er schuf jedes Geschöpf in herrlicher Vollkommenheit, wusste aber dabei, dass es in Sünde fallen würde, die Er auf das Kreuz hinauftragen muss. Und das ganz besonders für Engel und Menschen, die im Bild Gottes erschaffen sind 1M1,27 und von Seinen heiligen Engeln und Menschen nur durch williges Erleiden von Ungerechtigkeit ins echte Bild Gottes zurechtgebracht werden können 1M1,26.

Somit kann nur durch Kreuztragen Mt10,38; 16,24; 27,32; Lk9,23; 14,27; 23,26 echter Same der Frau gewonnen werden, der das Böse verwirft und das Gute erwählt Jes7,15, der den Willen Gottes und nicht den des Teufels tut. Nur dadurch können männliche und weibliche "Jünglinge, die den Bösen besiegt haben" 1J2,13 und Söhne Gottes entstehen, auf deren Enthüllung das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet Röm,19.

Gott regiert nicht in absoluter Souveränität, sondern im Gebundensein an Gerechtigkeit und Recht auf Grundlage der Liebe. Dieses Regierungsprinzip hat Gott auch für die menschliche Ehe festgesetzt, worin der Mann als verantwortliches Haupt 1Kor11,3; Eph5,23 seine Frau lieben muss und diese sich ihm unterordnet Eph5,21-33.

Die Aufgabe der Frau, den Samen hervorzubringen und aufzuziehen, der die Satansschlange besiegt, ist wichtiger und bedeutender als die des Mannes, die Familie körperlich und geistlich zu ernähren und zu beschützen. Gott hat die Frauen sehr hoch begabt, sodass sie im Notfall auch die Aufgabe der Männer übernehmen können, aber Männer können die Aufgabe der Frauen an den Kindern nur notdürftig ausführen und nicht ohne Hilfe von Frauen zum Ziel führen.

- Wie ernst Gott das Emanzipationsverbot für die Frau meint, zeigt Er im AT z.B. an Mirjam und Aaron: In 4M12,1-16 wird berichtet, wie Mirjam und Aaron über Mose redeten, weil er eine kuschitische Frau geheiratet hatte. Das hielten sie (irrtümlich) für kritikwürdig und folgerten daraus, sie seien gleichrangig mit Mose, weil der HErr nicht nur mit Mose, sondern auch mit ihnen geredet hatte. Das scheint sogar die Bibel zu bestätigen: Mi6,4 Ja, Ich habe dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt und aus dem Haus der Sklaverei erlöst; und Ich habe Mose, Aaron und Mirjam vor dir her gesandt.

Aber aus 2M6,26 und Ps77,21 geht hervor, dass Gott nur Mose und Aaron mit der Führung des Volkes Israel beauftragt hatte.

In 4M12 stellt der HErr Aaron und Mirjam persönlich zur Rede und begründet den Vorrang Moses: 4M12,8 mit Mose rede Ich von Mund zu Mund ... Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen Meinen Knecht, gegen Mose, zu reden? 9 Und der Zorn des HErrn entbrannte gegen sie, und Er ging weg. 10 Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; ...

Warum bestrafte der HErr nur Mirjam und nicht auch Aaron? Mirjam und Aaron hatten doch beide in gleicher Weise drei der zehn Gebote verletzt: **1)** 2M20,16/5M5,20; **2)** 2M20,17/5M5,21; **3)** 2M22,27 (2S16,5/ 1Kö2,8-9; Pred10, 20; Jes8,21; Ap23,5); **4)** Letzteres gehört eigentlich sogar zum Mordverbot 2M20,13/5M5,17 gemäß der Auslegung des Herrn in Mt5,22. Für all diese Gebots-Übertretungen bestrafte sie der HErr nicht. Beide hatten die Stellung eines anderen Propheten beansprucht, aber Mirjam hatte dabei zugleich als Frau den Vorrang des Mannes beansprucht, und dafür schlug sie der Herr mit Aussatz für 7 Tage. Hiermit zeigte der Herr, dass der Vorrang des Mannes vor der Frau nicht nur innerhalb der Ehe, sondern auch außerhalb der Ehe gilt. Was Gott damals den Israeliten sagte, gilt auch für uns: 5M24,9 Denk daran, was der HErr, dein Gott, an Mirjam getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt! Siehe dazu ausführlich in gtü-bibel.de /Lehre: /Erk-Frau: 4M12Mirj.

- Ein weiteres Beispiel im AT sind die 3 Verbote 5M18,9-12, 5M22,5 und 5M25,13-16, wo Gott Sein ablehnendes Empfinden in stärkster Weise völlig gleichlautend ausdrückt: Denn (ein) Gräuel (für den) HErrn (ist) jeder Türende diese (Dinge). Siehe /Lehre: /Lehr-Erm: LiebGott.
- Gott hat uns für den Glauben in der Bibel ausdrückliche Vorbilder benannt:
- Unsere Väter Abraham, Isaak und Jakob: 2M3,6.
- König David: 1Kö15,5.
- Die Gemeinde von Philadelphia beim Vergleich von Of3,10 mit Mt24,13: Of3,10 Weil du gehütet hast d ^Mein Wort des (Dar)unterbleibens( unter dem Auferlegten) ^, werde auch Ich dich hüten aus (serhalb zu bleiben von)/ (heraus )aus (vgl. sprachl. Jh17,15) der Stunde der Versuchung (= die 42 Monate Vollmachtszeit des Antichrists), die (sich) anschickt (zu )kommen gebietsauf der ganzen bewohnt(en) Erde, (um zu )versuchen die(, die) (in jeder )Beziehung- gbauf der Erde -wohnen (d.h. völlig irdisch ausgerichtet sind). Mt24,12 und weil (zur )Fülle( gebrach)t-wird die Gesetzlosigkeit, wird-(zum )Erkalte(n gebrach)t-werden die Liebe der vielen( Christen). 13 Der aber(, der) (dar)unter-bleibt (unter dem durch Gottes Gebote und die Lebensumstände Auferlegten) (in Richtung )hin( zum) Ziel/ Ende, dieser wird-gerettet-werden.

Nach der Verheißung Of3,10 hatte der Herr eine warnende Mahnung ausgesprochen: Of3,11 Ich komme schnell/ bald. Halte( fest)/ (gebrauch)e( mit )Macht, was du hast, damit niemand deinen (Sieges)kranz (weg)nehme!

Nach jahrzehntelangem Prüfen wurde mir klar, warum Philadelphia trotz der eindringlichen Warnung des Herrn nicht festhalten konnte, was sie hatte: Weil sie das Wort Gottes zwar praktisch befolgte, es aber nicht gemäß Mt13,19+23 und 1Ko14,37-38 theoretisch verstanden hatte, konnte ihr der Böse das Wort aus dem Herzen rauben. Als dann der Feminismus zum Programm erhoben wurde, hatte sie weder Durchblick noch Widerstandskraft dagegen und ließ sich in diesen Weg mitziehen, der zum schrittweisen Verlust der paulinisch-biblischen Ordnungen zur Stellung der Frau (1Ko11,2-16; 1Ko14,33-34; Ep5,22-24.25-

28.33/ Ko3,19; 1Ti2,11; 1Ti2,12; 1Ti2,9/ 5M22,5; 2Th2,15; 3,6.14-15) führte und dann zwangsläufig zum Genderismus, zum sexuellen Perversionismus und zum Transvestismus und zur Zerstörung der Ehe – alles hin zu dem Ziel Satans, dass statt Same der Frau Same der Schlange entsteht und die Menschheit sich selbst auf qualvollste Weise zerstört und verloren geht.

Schon die Abschaffung der Kopfbedeckung führte zur ständigen Schändung des christlichen Mannes, der doch "Bild und Bewährtheit(sdarstellung) Gottes" sein soll (1Ko11,7). Sind wir das? Siehe /Lehre: /Erk-Frau: Kopfbede.

### Was ist zu tun?

Sehr geehrter lieber Pfarrer Schröder, ich bitte Sie: Befolgen Sie das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38. Dadurch können Sie Ihre widerbiblische Anrede an Gott als Sünde erkennen. Unsere Mutter ist das Jerusalem droben (Ga4,26), aber nicht Gott, der uns trösten wird, wie einen seine Mutter tröstet (Jes66,13).

Sobald Sie Ihre Anrede als Sünde erkannt haben, sollten Sie Gott um Vergebung bitten, am selben Ort zusammen mit den Kirchenältesten Ihres Ortes. Das sollte dann auch der Gemeinde mitgeteilt werden.

Falls Sie Ihre Sünde nicht als solche erkennen und anerkennen, sollten Sie auch das der Gemeinde offen mitteilen.

Einen Mittelweg gibt es nicht: Wenn Sie die Wahrheit ernstlich suchen, wird Gott Ihnen Zeit dafür lassen und Sie dabei unterstützen. Wenn Sie das nicht tun, wird Er nach Seinem Ermessen die Möglichkeit zur Umkehr beenden und Sie dem Verstockungsgericht übergeben. Rudolf Bultmann erkannte im Alter Seine Lehre als Irrlehre und beauftragte einen seiner ehemaligen Schüler damit, dies öffentlich bekanntzugeben, was dieser aber nicht tat. Damit sperrte ihm Gott sogar die Möglichkeit des wirksamen Widerrufs. (Eta Linnemann: Was ist glaubwürdig? Die Bibel oder die Bibelkritik, S.13, VTR 2007). Denen, "die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben," „sendet Gott Energie des Irrtums, ..." (2Th2,10-12).

Was Paulus in Ap27,31 zu dem Hauptmann und den Soldaten sagte, als die Schiffsleute sich von Bord stehlen wollten, hat allegorische Bedeutung: "Wenn diese nicht in dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet-werden."

Wenn die zwei Zeugen auftreten – und es sieht bisher alles danach aus, dass das schon dieses Jahr geschieht – werden die Kirchen voll sein. Die täglichen Botschaften der zwei Zeugen während 1260 Tagen können aber den normalen kirchlichen Gottesdienst keinesfalls ersetzen. Sie und Ihre Pfarrbrüder werden dann dringend gebraucht.

Mit lieben Grüßen  
Bernd Fischer

Anhänge:

ErkGebot Das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38

LiebGott Das Überfließen der Liebe zu Gott

Merkzett Merkzettel für Eheleute

4M12Mirj Mirjams und Aarons Reden gegen Mose

1M3-15 Die Samenverheißung 1M3,15

Kopfbede Die Funktion der Kopfbedeckung der Frau

Energdl Gott sendet Irrtumsenergie

ZwZVorb Die Vorbereitung auf den Tag des Herrn